

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

210 (8.9.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494977](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494977)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Preise:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Malteser 15 S.
Druck und Verlag von E. A. Wetters & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 210.

Sonntag den 8. September 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Unruhen in China.

London, 6. Sept. Lihungtschang depeßierte an den chinesischen Gesandten in London, Posenkung, daß er, wenn er nicht, wie sein Kollege in Petersburg, fähig wäre, die britische Regierung zu überzeugen, daß sie ihre Truppen aus Peking zurückziehen müßte, nicht an seinem Plaze sei.

Eine Shanghaier Dalzielmeldung meldet: Ein kaiserliches Dekret, datiert Taijwan-fu, 20. August, befiehlt: Der Hof flüchtete von Peking infolge von Unruhen zwischen den Bogen und den Christen, damit nicht der Kaiser getötet werde und so niemand vorhanden sein würde, die Ahnenverehrung fortzusetzen. Im Dekret ermahnt die Kaiserin die Vizetönige, sich zu vereinigen, um die China zugefügten Nachteile zu rächen, auch Steuern zu erheben und Truppen anzuwerben. Der Ton des Dekrets ist sehr trostlich.

Taiji, 3. Sept. Binnen kurzem geht eine Expedition nach Paotingfu, 100 Meilen westlich von Tientsin, ab, welche die auf ihrem Wege liegenden Dörfer säubern soll, in denen die ersten Ausschreitungen der Bogen vorgekommen sind. Es heißt, daß chinesische Soldaten auf Befehl Lihungtschangs jetzt die Bogen in den Provinzen Hunan und Schiki vernichten. Die Russen beschäftigen die Eisenbahn bis nach Peking wieder in Stand zu setzen.

Tientsin, 30. August. Vier angesehene Mitglieder der Bogenpartei sind heute hingerichtet worden; zwei wurden von den Franzosen erschossen, zwei von den Japanern enthauptet.

Zur Enthüllung des Marien-Denkmal.

Jever, 7. September.

Wie berichtet, wurden von der zum Festmahle vereinigten Gesellschaft an Se. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog von Oldenburg Huldigungstelegramme abgefaßt. Darauf sind gestern folgende Antworten eingegangen:

Die Kinder der Exzellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

„Daß die Mama so etwas nicht hören — es möchte sie betrüben“, sagte der Major ernst. Aber dann spielte gleich wieder sein listig ironisches Lächeln über die vollen, roten Wangen, als er fortfuhr: „Ich wäre doch begierig, zu hören, wie so ein Mann für Dich beschaffen sein müßte.“

Und Asta erwiderte, ohne sich einen Augenblick zu befehlen:

„Wenn er sehr, sehr viel Geld hat, dann kann er meinethwegen horrend dumm sein, denn in diesem Falle würde ich meine freie Selbstherrlichkeit schon zu bewahren wissen. Will der Betreffende aber Geist haben, so bitte ich mir so viel aus, daß er mir imponiert, immer, unter allen Umständen, auch wenn er ein großer Taugenichts ist.“

„Und wie viel muß der mit dem imposanten Geiste haben?“

„Natürlich reichlich genug zur standesgemäßen Lebensführung.“

„Standesgemäß?!“ Hol's der Teufel! das verdammt Wort, brummt der alte Muz in seinen grauen Schnauzer: „Das hat schon schauerhaft genug aufgeräumt unter ehrlichen Eßeln!“ Und lauter setzte er hinzu: „Deine Ideen kommen mir ganz amerikanisch vor, Miß Asta. Komisch genug für ein preußisches Generalmädchen!“

„Ganz recht“, antwortete Muz, „sagte sie mit lebhafter Erregung. „Seit ich aus eigener, trauriger Erfahrung weiß, was unser schöner Idealismus im Verein mit uralten Vorurteilen für unglückselige Verhältnisse zu Stande bringt, seitdem bin ich als deutsche Romanheldin nicht mehr zu gebrauchen, und ich beneide die amerikanischen

Vom Kaiser:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken.

Auf Allerhöchsten Befehl
von Lucanus, Geh. Rabinetsrat.

Vom Großherzog:

Herzlichen Dank und Glückwunsch zur Vollendung des historischen Werkes.

Friedrich August.

Unser Landsmann, der Hofschaffspieler Rudolf Christians in Berlin, der ja dem Denkmalsfonds 708 M. spendete, sandte zur Enthüllungsfest folgende Depeße:

Gedenke heute mit ganz besonderer Liebe und Treue meiner teuren Heimatstadt und sende allen Festteilnehmern sowie dem genialen Meister Magnussen die herzlichsten Festgrüße. Vivat Jever!

Auf besonderen Wunsch bringen wir die Worte, mit denen Bildhauer Magnussen am Kommerz-Abend durch Hauptlehrer Fijßen gelehrt wurde:

Heute am 400jährigen Geburtstage Fräulein Maria's von Jever hat man ihrer Vorzüge, ihrer Verdienste in treffender und mannigfacher Weise gedacht. Diese Vorzüge und Verdienste machen es, daß wir auf Fräulein Maria das Wort anwenden dürfen, das der Dichter über den alten Barbarossa singt; auch von Maria und dem Zevelande kam es heißen:

Sie ist niemals gestorben,
Sie lebt darin noch jetzt.

Und daß sie noch Jahrhunderte fortlebe, daß ihr Andenken stets frisch erhalten bleibe, dazu haben wir heute ein Stück beitragen wollen, indem wir das Marien-Denkmal enthüllten.

Der Gedanke, ein Denkmal für Fräulein Maria zu setzen, ist nicht neu, er war schon wiederholt erwogen; doch stets scheiterte die Ausführung an den beiden Fragen: In welcher Weise kann ein Marien-Denkmal errichtet werden? und: Woher soll das Geld dazu kommen? Beide Fragen konnten wir zur glücklichen Lösung bringen durch den

Damen aus voller Seele. Erzieht Ihr uns zu Brunkstücken, dann müßt Ihr auch dafür sorgen, daß wir auf einem soliden Sockel und in eine würdige Umgebung zu setzen kommen.“

Der alte Major lächelte so eigen vor sich hin.

„Also ein Amerikaner — ein solider Sockel!? Schön, bon, gut Kind, ich verschaffe Dir Deinen soliden Sockel! Paß mal auf — ich habe ihn Dir hier in meinem Gute zurecht wie der Zauberkünstler einen Eierfuchsen!“

Eine alte Dame, welche etwas Geflüstertes zu kaufen beabsichtigte, unterbrach das Gespräch und der Major zog sich mit einem ganz verschmitzten Gesicht zurück. Als er wenige Schritte weiter seiner alten Freundin, der Exzellenz, begegnete, schwenkte er übermütig seinen besagten Zauberkut und raunte ihr zu:

„Heute habe ich Glück, scheint's. Es kann noch toll genug heute kommen!“

Und zhe die überraschte Dame noch ein Wort der Verwunderung über diese wunderliche Anrede äußern konnte, war der alte Muz schon weit weg auf dem Weg nach dem Haupteingang, in dessen Nähe er sich nunmehr aufstellte, um mit der Wiene eines alten Thorfschreibers die Eintretenden zu mustern.

Frau von Versen eilte nach Trudis Platz, um bei ihr Aufklärung zu suchen über die eben vernommenen Rätselworte. Aber die Lederbude war gerade stark von Herren umlagert, unter denen sich eben auch zwei Gesellschaften befanden, welche sich von dieser gleichmäßig glänzenden Goldschnittgesellschaft so entschieden abhoben, wie ein Paar ehrliche Schulbände in einer eleganten Salonbibliothek.

„Ach, sieh da, Herr Musikdirektor!“ rief die Exzellenz überrascht und reichte einem weißköpfigen, glattrasierten Herrn die Hand, welches sich mindestens sechsmal verbeugte und die Hand gar nicht wieder loslassen wollte.

Mann, den wir heute als Gast unter uns zu sehen die Ehre haben, durch den Bildhauer Harro Magnussen.

Es war die Zeit, als dem Bildhauer Magnussen durch die Schöpfung seines alten Fritz, des Philosophen von Sanssouci, der große Wurf gelungen war, der ihn mit einem Mal in die Reihe der ersten Künstler Deutschlands stellte, der ihm in besonderer Weise die Gunst Sr. Majestät des Kaisers erworb. Da fanden wir Gelegenheit, ihn, den gemüthvollen und lebenswürdigen Holsteiner, einen Friesen wie alle Zeveländer, den bereits verschiedene persönliche Beziehungen mit unserer Stadt verknüpfen, für unsere Denkmals-Zee zu gewinnen. Der Entwurf von Magnussen gab die Ueberzeugung, daß ein Marien-Denkmal sich wohl ausführen lasse, und wie dann sein Name als Bürgschaft und Sicherheit dienen konnte, daß unsere Stadt in dem Denkmal ein Kunstwerk ersten Ranges erwerben werde, da war es gar nicht so schwer, die Mittel für die Ausführung zu beschaffen. Freilich konnte das nur in der Voraussehung geschehen, daß der entgegenkommende Künstler sich auf den Standpunkt stellte, unserer Stadt ein Werk zu schaffen, das ihm nichts weiter einbringen sollte, als die Freude an dem Gelingen seiner Kunst.

Um Magnussens Werk zu würdigen und zu verstehen, halten wir uns an seine Worte: „Ein Denkmal wird nicht errichtet allein der bargestellten Person wegen, sondern in erster Linie für das Volk“, und zum Volk gehören wir alle, wie wir hier versammelt sind, „das Volk soll sich freuen an seinen großen Männern und Frauen, es soll durch solch ein Denkmal verwachsen mit seiner Landesgeschichte und an den schönen Formen, die das Kunstwerk zeigt, soll es seinen Geschmack und sein Verständnis für das Schöne bilden.“

Wie treffend ist das dem Künstler in unserm Denkmal gelungen! Wohl mag es nirgend eine Darstellung, ein Bild geben, von dem man mit Bestimmtheit sagen könnte: dies sind die Züge der Maria; aber Magnussen hat hier eine Figur geschaffen, an der wir

*) Aus einem Briefe des Künstlers.

„Und Ihren Herrn Sohn haben Sie auch hierher bekommen? Das müssen wir Ihnen aber hoch aufnehmen, mein lieber Herr Doktor.“

„D, durchaus nicht, Excellenz“, erwiderte der jüngere, blondbärtige Herr. „Wo viele Menschen befehlen sind, lassen sich immer naturwissenschaftliche Studien treiben.“

Und die lachende Trudi fiel ein:

„Du, Mama, ist das nicht nett von Diebichsens? Sie hatten es mir aber auch fest versprochen, zu kommen und mein Geschäft durch ihren Appetit in Blüte zu bringen. Der arme Herr Doktor hat schon drei Waisers mit Schlagflage vertilgen müssen — man sieht's ihm auch noch an.“

Der junge Gelehrte erröthete leicht und beeilte sich, die Schaumpuren von seinem äppigen Schnurrbart zu entfernen.

Der frühere Musikdirektor, jetzige Rentner Diebichsen, war Versens Hauswirt, und sein ihn um ein Bedeutendes überragender, stattlicher Herr Sohn war Privatdozent der Zoologie an der Universität. Der freundliche Alte gab Trudi aus Gefälligkeit Gesangsunterricht und hatte auch seinen gelehrten Hans, seinen Stolz, seinen Einzigen in die Familie eingeführt. Die Exzellenz hatte gegen den Umgang mit diesen bescheidenen, herzensguten Menschen nichts einzuwenden gehabt und so war der Verkehr im Laufe des letzten Jahres ein ziemlich vertrauter und auch, durch die gehaltvolle und doch nicht pedantisch belehrende Unterhaltung des Doktors ein besonders für Trudi geistig anregender geworden.

Der kleine Musikdirektor wandte sich an Frau von Versen mit der Bitte, ihm einige der hervorragenden Persönlichkeiten namhaft zu machen. Er lenkte ihre Aufmerksamkeit besonders auf eine Gruppe von Herren und Damen, welche gerade vor Anton von Werners Kongregemälde versammelt war.

„Wie merkwürdig, daß Ihnen gerade diese auffallen,“

alles finden, was uns Großes und Ehles an ihr vor-
schwebt: ihren klugen Blick, ihren festen Willen, wie
sie mit ihrem ganzen Sein eintritt für das Wohl ihres
Landes, und damit nicht der Zug des Menschlichen neben
dem Erhabenen fehle, legt Maria die Linke auf das
treue Tier zu ihrer Seite. Diese Maria ist eine Ge-
stalt, zu der das Volk sich freuen kann!

Und welch Stück Landesgeschichte ist durch das
Denkmal verkörpert! Die Rolle in der Hand der Maria
deutet die Stadtrechte mit dem stiftlichen Siegel an,
ein Geschenk an den H. den Jever, der Sodel zeigt in
Bronze das Wappen, das unsre Stadt erhielt, mit den
Türmen und den mannigfach gedeuteten Buchstaben
D V M G. und mag man ihnen einen lateinischen
Ausdruck unterlegen wollen, wir dürfen ihn deuten:
Durch und mit Gott! Ein Wahlspruch, der zu den
schweren Zeiten, die Maria durchlebte, sehr wohl paßt.
Das Wappentier zur Linken der Hauptfigur hält den
springenden Löwen, das Wappen des Jeverlandes, der
Löwe zur Rechten das Oldenburger Wappen mit den beiden
Duerballen und dem Kreuz. War es doch der Fürstin in-
nigster Wunsch, daß ihr Jeverland an Oldenburg kommen möge,
und die Erfüllung dieses Wunsches findet in den beiden
Wappen ihren Ausdruck. So lesen wir die Geschichte
eines Jahrhunderts an unserm Denkmal. Wie das
Ganze sich harmonisch und in schönen Formen aufbaut,
so wird das Auge des Beschauers sein Verständnis und
seinen Geschmack für das Schöne daran bilden können,
und die Erziehung des Volkes zum Verständnis und zur
Würdigung des Schönen ist wahrlich nicht das geringste
Stück in der Erziehung.

Unser Dank gegen den Künstler möge nun vor allem
darin bestehen, daß wir uns an seinem Werke freuen,
aufrichtig freuen und alle Meinungsverschieden-
heiten, die wir über den Platz des Denkmals und
andere Dinge hatten, jetzt, da das Denkmal glück-
lich steht, — ruhen lassen; zum andern darin, daß
wir das Denkmal als ein stiftliches Eigentum unserer
Stadt gegen und schützen und pflegen!

Ihnen aber, hochgeehrter Herr Wagner, wünschen
wir, daß es Ihrer Künstlerhand gelinge, noch manches
große Werk zu schaffen, daß die Freude am Schaffen
Ihnen Ihre kostbare Jugendfrische noch lange bewahre,
damit die deutsche Kunst aus Ihrem Atelier Perlen er-
halte, die es wert sind, den Schöpfungen der größten
Meister unseres Volkes zur Seite gereicht zu werden!

Herr Bildhauer Wagner, der Schöpfer unseres
Marien-Denkmal, lebe hoch!

Korrespondenzen.

× **Bant**, 6. Sept. In seiner letzten Sitzung be-
schäftigte sich die Gemeindevorstellung auch mit der zur
Zeit herrschenden Kohlennot. Eine Kommission wurde
damit beauftragt, mit den Kohlenhändlern hiesiger Ge-
meinde darüber zu beraten, wie der Kohlenentzug ent-
gegengetreten werden könne. Diese Kommission hatte auf
gestern eine Versammlung nach dem Rathause einberufen,
an welcher sämtliche Kohlenhändler der Gemeinde teil-
nahmen. Das Resultat der Verhandlungen war, daß sich

lachte die Excellenz. „Sagte Ihnen Ihr musikalischer
Instinkt, daß dies unsere Hof-Wagnerianer sind?“
„Wirklich? Ach — nun kenne ich sie auch! Das
muß unser Minister des Innern sein, nicht wahr? Und
diese famose Brunnhilde mit den überlebensgroßen Augen,
die da so auf den Schirm gestützt eifrig auf ihn ein-
spricht?“

„D, das ist ja die Komtesse Gerhilde Wollin!“
„Wenn die Stimme hätte — Herr Gott!“ rief der
kleine Musikdirektor und fuhr sich mit der flachen Hand
über den kurzgeschorenen Weiskopf. „Der möchte ich die
Stüttdämmung einstudieren!“

Trudi hatte ihn gehört und flüsterte ihm hinter der
vorgestreckten Hand zu:

„Die Komtesse soll Baglamrinette singen, sagt man.
Immer: bu, bubu, bubelbidu! Hören Sie sie bloß ein-
mal reden.“

Und der alte Herr lachte seiner jungen Freundin zu
und näherte sich der Wagnergruppe, als diese sich eben
auflöste.

Die Brunnhilden-Komtesse hob ihren Arm unter den
der Gräfin Wolfenstein, welche just mit der Bohnsdorf
dahergeschritten kam.

„Nun, Gräfin, was wissen Sie Neues?“ hörte
Diebstahls sie fragen; und wirklich ganz wie: bu, bubu,
bubelbidu!

„Neues? Mit grad vill — Gerhildamauer! Die
Lerfens sind wieder aufgetaucht; wenn Sie das inter-
essiert.“

„Ja, denken Sie — und unsere gute Fürstin natür-
lich — Sie kennen sie ja doch! — ein Entzücken — als
ob uns wer weiß was gefehlt hätte, weil die Lerfens sich
zurückgezogen hatten!“

Das sagte die gute Bohnsdorf, welche eben erst
Zeuge von Trudis glänzendem Geschäft gewesen war,
nachdem ihr ihre Leonie mit feierlichem Lächeln berichtet,
daß sie erst ein einziges Paar Socken an einen uralten
a. D. abgesetzt habe.

(Fortsetzung folgt.)

die Kohlenhändler zu einer Vereinigung zusammenschlossen,
zwecks gemeinschaftlichen Ankaufs von Kohlen. Die grund-
legende Bestimmung soll die sein, daß sämtliche Vorteile
dieser neuen Vereinigung den Konsumenten zu Gute kommen
sollen. Zur Wahrnehmung der Geschäfte der Vereinigung
wurde ein Ausschuss gewählt, bestehend aus den Herren
Wagner, Fischer und Meinen. Öffentlich wird es der
Vereinigung gelingen, die Kohlenpreise etwas zu ermäßigen.

* **Oldenburg**, 6. Sept. Eine Feuersbrunst ent-
stand in der verlassenen Nacht am Milchbrinkweg. Gegen
2 Uhr brach das Feuer dort im Hause des Briefträgers
Oltmanns aus, das von den Familien des Tischlermeisters
Bunjes und des Nachwächters Keller bewohnt wurde.
Als die Bewohner des Hauses das Feuer bemerkten, hatte
es schon einen großen Umfang genommen, so daß an ein
Retten wenig zu denken war. Nur wenige Ziegen und
Hühner, sowie einige Stück Möbel konnten aus den
Flammen geholt werden. Das meiste Eigentum verbrannte.
Das Haus brannte bis auf das Mauerwerk nieder. Ueber
die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

* **Stens**, 5. Sept. Von dem Vorsitzenden des
Ausschusses für Pferdebauch in der Provinz Schleswig-
Holstein, Herrn Grafen Schimmelmann aus Arensburg,
wurden auch in diesem Sommer zwei Wagonladungen
Hengst- und Stutpferde in hiesiger Gegend angeliefert,
welche heute mit der Bahn zum Versandt gelangten. Die
Preise schwanken zwischen 240 und 330 Mk.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Sept. Das königliche Kriegsministerium
teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit:
Nachdem am 6. September in Hongkong angekommen. Ge-
sundheitszustand vorzüglich.

Berlin, 6. Sept. Von dem 2. Admiral des
Kreuzergeschwaders ist am 6. Sept. nachstehende Meldung
eingelaufen:

„Kapitän Pohl berichtet aus Peking: Der russische
General besuchte am 26. August die deutschen Quartiere
und sprach sich lobend über Ordnung und Disziplin aus.
Die Unterfahrt der Leute ist gut. Der von deutschen
Mannschaften besetzte Teil der Chinesenstadt ist gereinigt
worden. Verührende Proklamationen sind erlassen.“

Am 27. sind 2 Hühnerschläge vorgekommen, auch haben
sich beim Seebataillon einige Dysenteriefälle gezeigt. See-
soldat Berger vom Peking-Detachement ist einer Kopf-
wunde erlegen.

Am 28. fand der Durchmarsch durch den Palast
statt. Einmarsch im Süden, Abmarsch im Norden, Durch-
marsch durch die Empfangshallen.

Die Räume machten einen schmutzigen und verwahr-
losten Eindruck. Koffarbeiten waren nicht vorhanden.
Später wurde der Palast wieder geschlossen.

Einem Gerücht zufolge soll die Kaiserin erst am 15.
früh einfliegen sein.

Am 31. meldet Pohl: „Das 2. Seebataillon ist in
Peking eingetroffen. Ich trete nach Ubergabe der Ge-
schäfte an Generalmajor v. Höpfer mit den sehr an-
gestrengten Landungstruppen den Rückmarsch nach Tientsin
an. Auf den Etappenstationen und für die Wasserver-
bindung wird je mannichtes Personal zurückgelassen.“

Hamburg, 6. Sept. In einer gestern abgehaltenen
Versammlung der ausländigen Werkarbeiter, an welcher
2000 Personen teilnahmen, wurde beschlossen, sich noch-
mals an den Verband der Eisenindustriellen zu wenden,
um durch gemeinschaftliche Verhandlung den Ausstand
beizulegen. Die Einstellung zugereister Arbeitswilliger auf
den hiesigen Werften wird, wie die Hamburgische Börsen-
halle meldet, täglich größer.

Hamburg, 6. Sept. Am festlich geschmückten
D'Swalbquai traf heute Abend der Lloyd-Dampfer Stutt-
gart mit 4 Verwundeten vom Jtis und 120 wegen
Krankheit in China dienstunfähig gewordenen Mann von
den übrigen Schiffen des ostasiatischen Geschwaders ein.
Im Auftrage und im Namen des Senats begrüßte Haupt-
mann Sauer die Ankommenden, welche sodann in den
Passagierhallen am Grasbrook bewirtet wurden. Die
Mannschaften begeben sich morgen teils nach Kiel, teils
nach Wilhelmshaven.

Shanghai, 6. Sept. Soeben landete der Stab
und die erste und dritte Kompanie des ersten Bataillons
vom ersten Ostasiatischen Infanterieregiment unter Major
Graham. Beim Empfang des Landungsstabs durch den
deutschen Generalkonsul war eine französische Ehrenwache
aufgestellt. Die Musik der englischen Truppen spielte.
Es folgte ein Marsch der deutschen Truppen durch die
Fremden-Niederlassungen mit der Musik unseres Geschwaders.
Vor dem Jtis-Denkmal wurde ein Hurra auf den Kaiser
abgegeben. Beim Einrücken der Truppen in ihr Quar-
tier fand eine Begrüßung durch den deutschen Gesandten
und den Geschwaderchef statt.

Rühmungsang ist dringend aufgefördert worden, nach
Peking zu kommen. Die chinesischen Beamten sagen,
wenn er der Aufforderung nicht nachkame, sei das Reich
in Gefahr.

London, 6. Sept. Der Standard berichtet aus
Shanghai von vorgestern: Der Gouverneur von Kiang-su
ist mit 5000 Mann an der Grenze der Provinz Schantung
angekommen. Als aber die Meldung von der Eroberung
Pekings durch die Europäer eintraf, ist eine große Zahl

seiner Leute desertiert, der Rest marschiert jetzt nach Westen,
um sich der Kaiserin-Witwe anzuschließen.

Telephonische Berichterstattung.

Wildparkstation, 7. Sept. Der Kaiser und die
Kaiserin traten um 9 Uhr 45 Min. vormittags die Reise
nach Stettin an.

Swinemünde, 7. Sept. Die Kriegsschiffe Agir,
Odin, Heimal, Jitjof, Siegfried, Sildebrand, Bliz und
Grille, sowie zwei Torpedobootsflotten trafen während
der Nacht hier ein; ferner heute Morgen die Schiffe
Pelikan und Greif. Auf der Reede liegen noch die Kriegs-
schiffe Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Württemberg und
Sachsen. Admiral Rötter weilte heute Nacht in Swine-
münde und ist heute Morgen mit seinem Stationsboot nach
Stettin gefahren.

Wien, 7. Sept. In diplomatischen Kreisen ver-
lautet, daß eine amtliche Rundgebung über die Auflösung
des Reichsrats demnächst erfolgen werde. Die Neuwahlen
würden noch im Laufe dieses Jahres stattfinden.

Hongkong, 5. Sept. Hier sind Gerüchte verbreitet
über ernste Unruhen in Luntshan, wo der Präfeld mit
1200 Soldaten von Räuberbanden belagert sein soll.

Shanghai, 7. Sept. Gerüchweise verlautet, Rühungs-
schang werde eine Reise an Bord eines russischen Kriegs-
schiffes antreten, in hiesigen Beamtenkreisen findet das
Gerücht aber keinen Glauben.

Colombo, 7. Sept. Graf Waldersee ist heute
früh hier eingetroffen. Nach mehrstündigem Verweilen
an Land setzte der Generalfeldmarschall seine Reise fort.

Yokohama, 7. Sept. Das Auswärtige Amt er-
hielt heute Vormittag eine Depesche aus Schanghai vom
4., welche besagt: Große Abteilungen Schwarzsflaggen
unter dem Befehl des Generals Lin ziehen nordwärts
durch die Provinzen Hunan und Hupe.

Dran, 7. Sept. Vier Bataillone des Juaven-Re-
giments in der Stärke von 20 Offizieren und 1000
Soldaten sind gestern Abend an Bord des Dampfers
Reiho nach Tatu abgegangen.

Durbar, 7. Sept. Ein Patrouille berittener In-
fanterie ist gestern in einen Hinterhalt gefallen und von
den Buren gefangen genommen worden.

Marktberichte.

Ovelgönne, 5. Sept. Schon seit den frühesten
Morgenstunden herrschte in unserem Orte ein kolossaler
Verkehr. Der Antrieb zum diesjährigen Pferdemarkt ist
ein ungeheurer, in ununterbrochener Reihe kamen von
allen Seiten die Pferde zugetrieben. Die beiden Markt-
hämme sind dicht besetzt, im ganzen mit ca. 3200 Pferden.
Händler waren zahlreich erschienen, doch ist der Handel
heute im allgemeinen nur mittelmäßig. Mit älteren
Pferden und Entern entwickelte sich das Geschäft einiger-
maßen gut, doch wurden Füllen weniger verkauft.

Leer, 6. Sept. Der heutige Viehmarkt war von
Händlern und Landwirten sehr gut besucht. Schon früh-
zeitig begann lebhafter Handel, so daß am Schluß des
Marktes ein gutes Resultat zu verzeichnen war. Die
Gesamtzucht betrug 648 Stück Hornvieh und 27 Rälber.
Hochtragendes Vieh kostete bis 500 Mark und mehr,
zweite Sorte 270 bis 350 Mark, hochtragende Rinder
bis zu 480 Mk. Der Vorrat an hochtragenden Tieren
reichte für die Nachfrage nicht. Die Preise für Schlach-
tullen stellten sich auf 30 Mk. pro 100 Pfund Schlach-
tgewicht. Rälber wurden für 100 bis 150 Mk. verkauft.
Milchvieh erster Qualität kostete 250 bis 400 Mk., älteres
200 bis 250 Mk. Zuchtbullen sehr guter Qualität wur-
den mit Preisen bis zu 450 Mk., fette Kühe bis zu 350
Mark bezahlt. Jungvieh, 1- bis 1½-jähriges, ging für
150 bis 250 Mark in andere Hände über. Es fanden
auch erhebliche Lieferungen in Jungvieh statt.

Hunum, 5. Sept. Dem heutigen Weidewiehmärkte
waren 2661 Stück Hornvieh zugeführt. Der Handel war
langsam, der Markt wurde nicht geräumt. Bezahlt
wurden für Ochsen und Quenen 1. Qual. 60—63 Mk.,
2. Qual. 56—58 Mk., junge fette Kühe 57—60 Mk.,
ältere 52—56 Mk., geringere Ware 40—48 Mk. für 100
Pfund Schlachtgewicht. — Schafmarkt. Zutritt: 1412
Schafe und Lämmer. Der Handel verlief lebhaft, der
Markt wurde geräumt. Bedingungen wurden für beste fleischige
Hammel 58—62 Pfg., Schafe 56—60 Pfg., Lämmer
60—64 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Reich, 6. Sept. Zucht- und Milchviehmarkt. Auf-
getrieben waren 356 Stück Rindvieh. Darunter waren
5 Stiere und 351 tragende und frischmilchende Kühe
und Rinder. Preise: Rälber 1. Qualität 400—500 Mk.,
verschiedene höher, 2. Qual. 300 bis 390 Mk., 3. Qual.
210 bis 270 Mk., tragende Rinder 240—270 Mark,
Stiere 150—200 Mk. Rassen: Oldenburgische, ost-
friesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Bei
ziemlich lebhaftem Geschäft wurde ausverkauft. — Nächster
Markt am Donnerstag den 20. September.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag den 9. Septbr:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.
Kinderlehre.
Amiswoche: Pastor Gramberg.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Auf die anlässlich der Enthüllung des Mariendenkmal's von der Festtafel an Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgegangenen Telegramme sind folgende Antworten eingetroffen.

Jever, 1900 September 6.
Dr. Büsing,
Bürgermeister.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Ausdruck treuer Ergebenheit Befehl danken.

Auf Allerhöchsten Befehl
von Luccanus,
Geheimer Kabinettsrat.

Herzlichen Dank und Glückwunsch zur Vollendung des historischen Werkes.
Friedrich August.

Amtsgericht Jever.

In das Handelsregister ist zu der Firma:

Oldenburgische Spar- und Leihbank
Filiale Jever
heute eingetragen:

15. dem Bankbeamten Friedrich Hermann Bernhardt Punkt zu Oldenburg ist Procura erteilt.
1900 August 28.

Amtsgericht Jever.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung des dem Schlosser Anton Wilhelm Clement in Neubremen gehörigen, unter Artikel Nr. 605 der Gemeinde Jever eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Antrag auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung von dem Gläubiger zurückgenommen ist.

Der auf den 25. September d. J. angesetzte Versteigerungstermin fällt weg.
1900 August 30.

Um Mitteilung des Aufenthaltes des Kontrollmädchens Ida Louise Margaretha Benthien aus Groß-Parin bei Schwartau, zuletzt zu Jant, gegen die eine Geldstrafe bezutreiben ist, wird ersucht.

— D. 128/00.

Jever, 1900 Sept. 4.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

Ende August d. J. hat sich eine fremde Person unbekannter Namens bei verschiedenen Wirten im Jeverlande der Zechprellerei schuldig gemacht.

Der betr. Mann ist etwa 20 Jahre alt, mittelgroß und trägt einen kleinen dunklen Schnurrbart. Seine Kleidung besteht u. a. aus einem graugrünen Jackett, einer grau karierten Hose und einer weißen Mütze mit dunklem Bande. Seine Schuhe sind defekt und von braunem Leder. Er spricht plattdeutsch in ostfriesischer Mundart, führt eine Mappe bei sich und sucht angeblich Bestellungen auf Silber.

Nr. 500/00.

Jever, 1900 September 3.
Der Amtsanwalt: F. B. Cramer.

Kirchenfache.

Schortens.

Die aus dem Abbruch des alten Pfarrhauses herrührenden Materialien, als: Balken, Sperrn, Fensterrahmen mit Glas, Thüren, Latten, Dielen, 3 Ofen und dergleichen, sollen in circa 50 Nummern Sonnabend den 8. d. M. nachmittags 3 Uhr gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.

Der Kirchenrat.

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf von Weideland, Gärten und Ackerland.

Die den Fideikommissarien des weil. II. F. Heimeyer gehörigen

Immobilien,

als:

- 12 Matt n (5,6791 Hektar) am Hooßstief,
- 3 Matten (1,4349 Hektar) daselbst,
- 3 Matten (1,4942 Hektar) am Kröpelwege,
- 2 Matten (1,0386 Hektar) beim Moorwarfstief,
- 1 Dreesche auf der Südergast (1,9035 Hektar),
- 1 Dreesche beim Tivoli (2,0439 Hekt.),
- mehrere Gärten auf der Südergast, an der Biegenreihe und beim Tivoli, ferner
- 72 A. 66 Pfg. Erbheuern und einige Kirchensitze und Begräbnisstellen,

kommen
Freitag den 14. September 1900
nachm. 4 Uhr

im Saale des Rühringer Hofes hieselbst zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufsaussatz, wozu Kaufstiebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmbaren Geboten schon in diesem Termine der Zuschlag erfolgen soll.

Jever. Aukt. G. A. Meyer.

Wein Lager in

Sagdfinten,

prima Fabrikat, ist wieder komplettiert. Dieselben sind sämtlich auf der Fabrik eingeschossen und leiste ich für guten Schuß Garantie.

Fertige Jagdpatronen, Adler-Märke,

sowie sämtliche Jagdpatronen.

Jever. C. F. Onken.

das anerkannt
vorzüglichste
Mittel zur
Verbesserung
von Suppen,
Saucen, Ge-
müsen, Salate,
Eierbeissen, Sülzen etc., wovon wenige
Tropfen genügen, ist schon in Probe-
Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei
J. H. Cassens, Neuestr. 281.

Original-Fläschchen zu 35 Pf. werden
zu 25 Pf. und die zu 65 zu 45 Pf.
mit Maggiwürze nachgefüllt.

Holzschuhe

mit und ohne Lederkissen,

Pantienen, Galoschen, Trippen,
sowie Schnürschuhe für Kinder
empfiehlt in größter Auswahl
Friedr. Eiseben.

Zu verkaufen

eine Erbschärre.
Feddwarden. G. Nieniet.

Die neue Oldenburgische Gefindeordnung.
Preis 80 Pf.

Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Die Flensburger Blitzregula-
toren erhielten auf der Pariser
Ausstellung die goldene Medaille.

Jever. C. K. Onken.

Der beste Kaffee-Zusatz ist
Malzkaffee, Pfd. 20 Pf.,
gebrannter Roggen Pfd. 18 Pf.

J. H. Cassens, Neuestr.

Seezals zum Baden empf. Eilers.
Bittere Mag. kräuter, Bad 25 Pf. Eilers.
Frisch gebr. Guatemala-Kaffee, Pfund
nur 1 Mk., empfiehlt Eilers.
Frisches Kaffeebraut, Labertratt, ff. Saffran,
Kaneelblüte etc. Eilers.

Kräftige Erdbeerpfanzen

empfiehlt
Jever. Aug. Windels.

Schellfischlinsen:

Moderns-Friedrichsfiel-Linsen
jeden Sonnabend,
Oldorf-Waddewarden-Altebrücke
jeden Donnerstag.
Bei Kaisershof. Hnr. Ottmanns.

Pöckelfisch. J. H. Cassens.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints),
zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genau Anleitung in jedem Carton.
Überall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Specialität der Firma Hehr. Mack, Ulm a. O.

Adressbuch der Stadt Jever

1900, 1901.

Preis 50 Pfennig.

Zu haben in der Buchh. von C. L.
Mettler & Söhne.

Zu verkaufen

1 sechszüger Breakwagen mit Verbed,
1 Pferd, 7 Jahre alt, nebst Zuggeschirr.
Zu erfragen Moosstr. 29 parterre,
Wilhelmshaven.

Ein neues Knabenrad, fahrbar für
einen Knaben von 7 bis 14 Jahren, ist
billig abzugeben. Jacob, Wilsstr. 666.

Zu verk. 1 gutes Kuhfals, 5 M. alt.
Sengwarden. J. A. Zellmann.

Billig zu verkaufen

ein erst zwei Jahre gebrauchter, sehr
gutr. Kochherd und ein sehr guter Kupf.
Waschfessel und eine Badewanne.
Große Burgstr. Frau Schild.
Habe Weideland abzugeben.
G. Jürgens.

Zu vermieten.

Umständehalber eine freundliche Unter-
wohnung an den Anlagen mit separatem
Eingang auf 1. Oktbr. oder 1. Novbr.
Jever. Wangerstr. Wachtel.

Die auf meine Ländereien erteilten
Jagdberechtigungscheine sind erloschen und
verpachte ich die Jagd wieder aufs Neue.
Biebhaber wollen sich melden.
Pievens. F. Hillrichs.

Am Rennfesttage ist durch Versehen
eine gelb-rote Pferdebede mitgenommen.
Bitte um Rückgabe.

Tanzen, Adler, Jever.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufzugespferdes.

Der Verband wird Diensta. den 11.
September d. J. vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
in Oldenburg vor dem Hotel zum Neuen
Hause 10 beste Stuten öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung verkauft
lassen.

Robbenkirchen, den 4. September 1900.
Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Sonntag den 9. Sept. abends 7 Uhr
Versammlung in Buns Lokal.
Der Vorstand.

Freie Musikalische Vereinigung Carolinenfiel.

Konzert-Abend

mit theatr. Aufführung und nachf.
Lanzfränzchen

Mittwoch den 12. Sept. abends 7 Uhr
im Hotel zur Traube.

Karten à 50 Pf. im Vorverkauf bei
Herren Wabra und Tholen.

Wilh. Kramer,

Zahntechniker,

wohnt Jever, neben dem schwarzen
Adler.

Von der Reise zurück.

Dr. Boerma,

Spezialarzt für Augen-, Nasen-
und Ohrenkrankheiten.
Emden.

Schneidergesellen.

Suche für sofort:

- 3 Hofenarbeiter,
- 2 Westenarbeiter,
- 1 Kochenarbeiter.

T. F. Damm, Norden,
größte Schneiderwerkstatt
Ostfrieslands.

Gesucht

zu Oktober ein Lehrling für ein
Papier- und Galanteriegeschäft in Wil-
haben.

Näheres in der Exp. d. Bl. n. Nr. 92.

Gesucht

für ein junges Mädchen Stellung im
landwirtschaftl. Haushalt. Auskunft er-
teilt
Fanken, Stadtwage.

Gesucht

zum 1. Oktober oder später ein gesundes
tüchtiges Dienstmädchen, nicht zu jung.
Schlichter, Konstruktionsssekretär.
Kiel, Breitenstr. 3 I.

Gesucht auf sofort oder gegen 18. Sept.
ein zuverlässiger Schwarzbrodbäcker.
Müller W. H. Schütte.
St. Jooster Mühle.

Warnung.

Da ich von meiner Frau getrennt lebe,
warne ich jede Person, ihr irgend etwas
auf meinen Namen zu borgen, da ich für
Zahlung nicht haften. Helmerich Warner.
Jever, a. J. Wilhelmshaven.

Jede Ueberzeugung über meine Gründe
wird einem jeden hiermit unterlagt.
St. Joostergraben. G. Freimuth.

Mäntelhaus. Modewarenhaus. Teppichabteilung.

Täglich Eingang von Neuheiten für die Herbst-Saison in allen Abteilungen meines Geschäfts.
Gute beste Fabrikate zu mäßigen Preisen bleibt der beständige Grundsatz der Firma.

A. Mendelsohn, Jever.

Inventur-Ausverkauf.

Jever.

J. M. Valk Söhne.

Neuestrasse.

Um unbedingt mit unseren zurückgesetzten Waren
vor Eintreffen der Herbst-Neuheiten zu räumen,
verkaufen wir nunmehr zu Preisen, die alles bisher von uns Gebotene an Billigkeit weit übertreffen.

Die wiederkehrende Gelegenheit!

Ein Posten	Flamingo-Röcke, festoniert mit rundem Queder,	Stück	175 Pfg.
Ein Posten	Waschkleidchen, in Grössen sortiert,	Stück	60 Pfg.
Ein Posten	Nächtischdecken, bunt und uni gewebt, mit Schnur und Quasten,	Stück	65 Pfg.
Ein Posten	Satintischdecken mit angef. Borde, 140 cm gross,	Stück	5 Mk.
Ein Posten	Crêpetischdecken mit angef. Borde, 140 cm gross,	Stück	4 Mk.

Herren-Anzüge aus guten Stoffen, sonst 17 Mk., jetzt 12 Mk. • Loden-Joppen, garantiert gutschitzend, von 4.75 Mk. an.
Herren-Anzüge aus prima Cheviot, sonst 30, jetzt 22,50 Mk. • Herren-Hosen, vorzüglicher Schnitt, von 2 Mk. an.
Herren-Herbst-Paletots, sonst 38, jetzt 25 Mk. • Knaben-Anzüge in allen Grössen **unerreicht billig.**

Die **Kleiderstoff-Neuheiten** dieser Saison werden, ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust,
zu **Inventur-Preisen** abgegeben.

Aussteuer-Artikel und Bettwaren

verkaufen ebenfalls billiger.

Tischtücher.
Servietten, Gedecke.
Handtücher.
Leinen und Halbleinen.
Hemdentuch.

Bettbarchende.
Atlasbarchende.
Satinbarchende.
Daunenköper.
Federleinen.

Bettfedern
und **Daunen,**
garantiert vollständig
staubfrei.

Bettchelasse.
Bettmaste.
Bettkattun.
Bettmeuble.

Reste in Buckskin, Kleiderstoffen, Flanellen, Leinen, Seide, Bettstoffen etc. etc.

Diese aussergewöhnlich billigen Preise haben
nur während des **Ausverkaufs Gültigkeit**
und so lange der Vorrat reicht.

Wir bitten um gefl. Beachtung unserer
Schaufenster-Auslagen.



Extrafahrt nach Wangerooze

Sonntag den 9. September zur
Fahnenweihe des Wangeroozer Krieger-
vereins per Segelschiff.
Abfahrt morgens 8 1/2 Uhr. Voraus-
sichtlicher Aufenthalt auf der Insel circa
10 Stunden.
Fahrpreis hin und zurück 2 Mark
à Person.
Weitere Anmeldungen von Passagieren
zur Fahrt werden noch entgegengenommen.
Sommerfest. S. Behrens.
NB. Für entfernte wohnende Passagiere
während des Tages hier Weide für
Pferde zu haben. D. D.

Schützenfest zu Götens.

Dasselbe wird **Sonntag den 9.
Septbr. d. J.** abgehalten werden.
Das Schießen um wertvolle Silber-
fachen wird früh nachmittags beginnen.
Die Konzert-Sänger-Gesellschaft des
Herrn D. Strauß aus Bremen wird zur
Unterhaltung der Gäste beitragen.
Für gute Ballmusik ist bestens gesorgt
Beefsteak und Enten portionsweise.
Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
lich ein

A. B. Janßen.

Friesenhof, den 24. August 1900.

Bernbrecher Str. 4.

Regenschirme

in großer Auswahl von 1 Mark bis
8 Mark.
Herm. de Boer, Jever.

Achtung!

Achtung!

Gesellen-Verein „Strebe Vorwärts“, Jever.

Sonntag den 9. September findet das

II. Stiftungsfest,

bestehend in **Konzert und Ball**, im Saale des Herrn Clausmann
in der Bahnhofshalle statt.
Eintrittsgeld inkl. Tanzband im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1,25 Mk.
Damen frei. — Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Mitgliedern und in
den Lokalen der Herren Wilken und Clausmann.
Zu dieser Feier laden freundlichst ein **der Vorstand und Ab. Clausmann.**

Jeder lesen! Weltberühmt! Strong reell!
(Geheimlich geschützt.) **Polardaunen** Nur 3 Mark
der Hund.

Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Übertrifft an dauernder Halt-
kraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen
Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Gewarant neu! Beste Reini-
gung! Vollständig gebrauchsfähig! Für Kissen, Bettdecken u. feine Beklei-
dungen für Hotel- u. Kuppel-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes
bedeutende Quantum sofortige geg. Rücknahme! Nichtgekauftene werden
auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Str. 40 in Westfalen.

Probieren (auch Muster geeigneter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

Sonnabend den 8. und Sonntag den
9. September

Enten-Verkegeln.

Es ladet freundlichst ein
Auskündigeret. **Loben.**

Haddien.

Sonntag den 9. September
Sühner- und Entenverkegeln,
wozu freundlichst einladet **G. Freese.**

Heidmühle.

Sonntag den 9. d. M.
großer Ball.
Es ladet freundlichst ein
Decker.

Hotel Schütting.

Heute Sonnabend
großes Konzert.
Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
C. Feilmann.

Gasthof zum grünen Jäger.
Sonntag den 9. September

Ball.

Es ladet freundlichst ein
Jever. **Sinrichs.**
Gute Strohdocken stets bei mir zu haben.
Sillenstiege. **J. J. Abels.**



Kriegerverein Jever.

Die Fahnenweihe in Wan-
gerooze findet am 9. Septbr.
nicht statt. Die Kameraden,
welche sich nunmehr an der Jubiläums-
feier am Sonntag den 9. September in
Nennde zu beteiligen wünschen, wollen
sich beim Kameraden Hagen bis Sonn-
abend-Abend melden. D. B.



Kriegerverein Hookfel.

Die nächste Versammlung
findet nicht am 9., sondern Sonntag den
16. September abends 7 Uhr im Vereins-
lokal (H. Wilken) statt.

Der Vorstand.

Schützenhof.

Sonntag den 9. Sept. nachmittags

Frei-Konzert,

abends

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
Fr. Rüpler.

Siebetshaus.

Sonntag den 9. d. M.
Verkegeln von großen jungen Enten.
Anfang 4 Uhr.
Rippen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise untrüger Teil-
nahme bei dem Verluste unseres lieben
Kindes sagen wir hiermit unsern herz-
lichsten Dank.

Moorsum, den 7. Sept. 1900.

J. G. Reents u. Frau.

Hierzu eine Beilage von
C. F. Oken in Jever
behr. Flensburg-Dauerbrand-Defen
mit Blüthregulierung.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postenhalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Anfertigungsgebühr für die Correspondenz oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Wetters & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 201.

Sonnabend den 8. September 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Oldenburger Pferde auf der Weltausstellung.

Aus Paris, 4. September, wird dem Gemein-
nützigen berichtet: Seit gestern ist die internationale Pferde-
ausstellung eröffnet.

Um vom Marsfelde (dem Hauptteile der Ausstellung),
wo ich mich befinde, nach dem Parke von Vincennes —
dort sind die Pferde — zu gelangen, hat man eine ziem-
liche Reise zu machen, aber die Seine mit ihren flinken
Dampfboten bietet ein bequemes Verbindungsmittel.

Auch hübsch ist die Fahrt, denn erst bekommen die
Hfer Ausstellungspaläste und später interessante Pariser
Bauten und Stadtteile. Am Fuße des Eiffelturms, an
der Jenastraße, bestiege ich das Boot. Erst kommen rechts
einige Industrie-Paläste, links Alt-Paris; dann links die
vielfarbige Rue de Paris (eine Straße von Theatern),
rechts die Rue des Nations, die Paraderstraße der aus-
stellenden Mächte, und in ihrer Mitte das deutsche Haus.
„Grüß Gott“, steht über dem Haupteingang des deutschen
Repräsentationspalastes geschrieben und „Grüß Gott“
möchte man selbst auch dem Hause zurufen, so heimelt
daselbst an. Ein französischer Führer schrieb darüber,
man wisse nicht, ob es nach Heidelberg oder nach Nürn-
berg gehöre.

Jetzt kommen links die beiden Kunstpaläste, prach-
volle Gebäude, die bis an die Champs Elysees reichen;
rechts breitet sich die Invalidenebene mit den Palästen
des Kunstgewerbes aus und im Hintergrunde glänzt die
vergoldete Kuppel des Invaliden-Doms, der die sterblichen
Ueberreste des großen Napoleon birgt. Dann weiter links
die allabendlich zauberhaft erleuchtete Haupteingangspforte
der Ausstellung, der Konförienplatz, auf dem die Fran-
zosen ihren König Louis XVI. enthaupteten, die Tuilerien-
gärten und das prächtige alte Königsschloß, der Louvre.
Rechts das Abgeordnetenhaus und dann die alte Lutetia,
der Ursprung von Paris, eine Seine-Insel, die jetzt den
Justizpalast und die ehrwürdige Kirche Notre-Dame trägt.
Das kleine Gebäude hinter der Kirche ist die Morgue, wo
die in Paris aufgefundenen unbekannten Leichen — deren
es jährlich wohl an 1000 giebt — zur Rekonnostrierung
aufgehahrt werden. Links passiert man dann das Rathaus,
und der Stadtteil, der sich zur Rechten ausbreitet, ist das
Quartier latin, das Viertel der Studenten und Grifetten,
Heinrich Heines zweite Heimat.

Wer nach Paris zur Ausstellung kommt, soll nicht
unterlassen, diese kleine Seinfahrt zu unternehmen; sie
lohnt sich.

Am Pont National steige ich ans Land; von dort
führt eine elektrische Bahn zum Parke von Vincennes.

Was das Marsfeld zu wenig hat, hat die Aus-
stellung in Vincennes leider zu viel, nämlich Platz, und
die Wächter bezw. Wärter besitzen die eigentümliche Eigen-
schaft, auf Fragen nach Weg und Richtung entweder falsche
oder gar keine Antworten zu wissen. Erst nach halb-
ständiger Zerknirschung entdeckte ich die Pferdehallen, aber da-
mit hatte ich die Oldenburger Pferde noch lange nicht,
denn die ausgestellten ca. 1500 Pferde sind in einer
wahren Stadt von Ställen untergebracht.

Zuerst in wohl 20 Ställen lauter französische Pferde,
darunter berühmte Renner, die ihren Herren schon Hundert-
tausende von Franken gewonnen haben, wie ausgehängte
Tafeln besagen.

Dann arabische Vollblutpferde, deren Wächter in
ihren Nationaltrachten, weißen Turbanen und Turbanen,
hinter den Ställen im Halbkreis auf der Erde lauernd
und Zigaretten rauchend, ein sehr malerisches Bild boten.

Weiter sah ich im Vorbeigehen eine große Anzahl
englischer und englisch-arabischer Vollblutpferde, russischer
Pferde, ungarischer Pferde, schwere Belgier und so fort,
aber immer noch nichts von unseren Landsleuten.

Endlich entdeckte ich auf einem der Ställe die deutsche
Fahne, steuerte darauf los und Gott sei Dank, ich hatte,
was ich suchte. Erst die ostfriesischen Pferde, und dann
die Oldenburger, 15 an der Zahl, 5 Hengste und 10

Stuten. Die Hengste haben jeder eine geschlossene Vog-
el für sich, die Stuten jede einen Stand. Ueber jedem Stand
hängt eine Tafel mit dem Namen des Tieres, sowie des
Besizers und anderen Angaben.

Zu jedem Tier gehört ein Begleiter und sauber sehen
dieselben aus, lauter stämmige, junge Leute mit blondem,
kurzgeschorenem Haar. Ihre Tracht ist kleidsam, graue
Hose, blaurot gestreifte Blouse und weiße Sockenmütze.
Auf der linken Schulter eine Schleife mit den deutschen
Farben.

Einer der jungen Leute führt mich auf mein Ersuchen
herum und zeigt mir die prächtigen Pferde. Zuerst zeigt
er mir den berühmten „Freibauer“. Dann die übrigen
Hengste, darauf die Stuten, alles prachtvolle Tiere. Sie
fallen sofort gegenüber den anderen ausgestellten Pferden
ins Auge durch ihre Größe und kraftvollen Gestalten.
Fast alle Tiere sind braun oder dunkelbraun, nur eine
Stute ist schwarz. „Bildschön“ steht auf ihrer Tafel, sie
trägt ihren Namen mit Recht, bildschön ist sie. Die
Pferde sind, soweit ich das beobachten kann, sämtlich in
guter Verfassung, die lange Reise scheint ihnen nicht ge-
schadet zu haben.

Auf einem Tische und in einem Wandregal liegen
hübsch gedruckte Kataloge in vier Sprachen (Deutsch, fran-
zösisch, englisch und spanisch) für die Interessenten; da-
neben das Oldenburger Gesüßbuch. Ueber den Ständen
hängende Plakate besagen, daß es der „Staatlich organi-
sierte Verband der Züchter des oldenburgischen eleganten
schweren Rutschpferdes“ ist, von dem die Ausstellung
ausgeht.

Korrespondenzen.

* **Obstbau-Ausstellung in Bremen.** In Be-
rücksichtigung des von verschiedenen Seiten ausgesprochenen
Wunsches wird der Schluß der Anmeldungen bis zum
17. September hinausgeschoben.

* **Bootsfest, 6. Sept.** In den letzten Tagen sind
hier folgende Schiffe angekommen: Tjalk Sieverina,
Kapitän Rosenbahl, mit Torf von Westerbauersfehn; Tjalk
Sophia, Kap. H. Lütten, mit Holz von Geestemünde für
die Firma H. Bartels; Tjalk Stientje, Kap. H. Specht,
mit Steinen von Ellenferdammerfisch für die Staatschiffsee;
Tjalk Jantje, Kap. G. Ulpts, mit Torf von Döbejn;
Tjalk Hoffnung, Kap. J. Weers, mit Holz von Geeste-
münde für Bartels; Galliot Nenskea, Kap. Franz Ulpts,
mit Nutz- und Haushaltungskohlen von Westwemhö (Schott-
land) für Bartels; Tjalk Antje, Kap. Heyen, mit Torf
von Westerbauersfehn, und holländische Tjalk Heagte,
Kap. Rappen, mit 146 Birchpinebalken von Döbejn für
die Firma Haben und Wiggers in Jever. — Der Torf
kostet 38 Mk. die Last, die Haushaltungs- und Nutz-
kohlen 1 Mk. 35 Pfg. der Zentner ab Bord. Torf und
Kohlen sind seit langer Zeit nicht so teuer gewesen, wie
in diesem Jahre. — Laut telegraphischer Meldung ist die
hiesige Galliot Marie, Kap. Tjart Wilters, mit Stein-
kohlen von Westwemhö wohlbehalten in Wilhelmshaven
angekommen.

* **Strüchhausen, 4. Sept.** Seit dem 27. Mai,
also in einem Zeitraum von 100 Tagen, ist in unserer
Gemeinde niemand gestorben, was sich in sonstigen so
großen Gemeinden (2700 Einwohner) gewiß selten er-
eignet wird. Im vorigen Jahre schon verlor ein eben
so langer Zeitraum ohne einen Todesfall; damals starb in
der Zeit vom 25. Juli bis 4. November keine einzige
Person. (Wf.)

* **Delmehorst.** (Ein Spiel des Zufalls.) Am
Sonnabend kam zu einem hiesigen Herrn, der Tierchau-
Altkien absetzte, eine Frau, um sich die Altkien zu kaufen,
die eine Duene gewinne. Trotz der Gegenversicherung,
daß an dieser Verkaufsstelle lauter Meiten ausgegeben
würden, bezichnete die Frau mit felsenfester Ueberzeugung
die von ihr gezogene Nummer als diejenige, auf die eine
Duene gewonnen werde. Abends nach der Verlosung
konnte sie mit stahlendem Gesicht dem Altkienverkäufer
die Mitteilung machen, daß sie eine Duene gewonnen und
ihre Ahnung sie nicht betrogen habe. (D. N.)

* **Gens, 5. Sept.** Von dem Vorstehenden des
Ausschusses für Pferdezucht in der Provinz Schleswig-

Holstein, Herrn Grafen Schimmelmarm aus Arensburg,
wurden auch in diesem Sommer zwei Wagonladungen
Hengste und Stutfüllen in hiesiger Gegend angeliefert,
welche heute mit der Bahn zum Verkauf gelangten. Die
Preise schwanken zwischen 240 und 330 Mk.

* **Beer, 5. Sept.** Gestern Nachmittag tagte hier
unter dem Vorsitze des Landrats Grafen v. Wedel-Beer die
Zuchtvielmacht-Kommission, um darüber zu beraten, ob in
Zukunft jährlich ein Zuchtvielmacht abgehalten werden
soll. An der Sitzung nahmen teil die Vorsitzenden der
landwirtschaftlichen Zweigvereine der Kreise Beer und Beer.
Allgemein war die Ansicht vorherrschend, daß der erste
am 22. August abgehaltene Zuchtvielmacht einen guten
Erfolg gehabt habe. Nach längerer Besprechung wurde
beschlossen, jährlich einen Zuchtvielmacht abzuhalten und
den Provinzialausschuß zu bitten, für den Beerer Zucht-
vielmacht einen besonderen Tag festzulegen.

Vermischtes.

* **Die Nachener und Münchener Feuer-Ver-
sicherungsgesellschaft,** welche von jeder deutsch-nationale
Vestrebungen und patriotische U-ternehmungen aus ihren
reichen Mitteln zu fördern bestrebt gewesen ist, hat dem
unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs von
Oldenburg stehenden „Deutschen Schiffschiff-Verein“ einen
Beitrag von 5000 Mk. überwiesen. Sr. Königl. Hoheit
geruhte, dem Bevollmächtigten der Gesellschaft, Herrn
General-Agent Lauer aus Hannover, am 27. d. M. eine
Audienz zu gewähren. Aus dem gemeinsamen Fonds
der Nachener und Münchener Feuer-Ver sicherungsgesellschaft,
welchem statutenmäßig ungefähr die Hälfte des Rein-
gewinnes der Gesellschaft zufließt, sind seitens derselben
seit ihrer Gründung bereits mehr als 31 000 000 Mark
für gemeinnützige Zwecke verwendet worden.

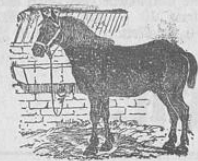
* **Berlin, 6. Sept.** Aus Tromsö wird berichtet:
Der Herzog der Abruzzern erreichte 86° 34' nördl. Breite.
Im Frühjahr starben der erste Maschinist, ein Norweger
namens Stovelsen aus Sandefjord, und zwei Italiener.
Prinz Ludwig, der seine Nordlandreise am 11. Juni 1899
von Christiania aus antrat und vom Franz Josephsland
aus auf Schlitzen gegen den Nordpol vorzubringen ge-
dachte, hat also die Genugthuung, daß seine kühne For-
schungsreise von Erfolg gekrönt ist. Die Stella Polare
fuhr in der Döbysdal auf Alexanderland auf und bekam
viel Wasser in den Naum. Die Expedition mußte in
Jekten auf dem Lande wohnen. Während einer Liebes-
schiffenreise, um Punkte einzufahren, erforsten dem Herzog
zwei Finger und er mußte deshalb vier Monate im Bett
bleiben. Seine Gefährten begannen den Vormarsch nach
dem Nordpol in drei Abteilungen am 11. März. Die
erste Abteilung kam nach zehn Tagen zurück, die zweite
nach zwanzig, die dritte nach einundertundfünfzig Tagen.
Bestere erreichte 86° 33'. Die Gestorbenen kamen sämt-
lich auf Schlitzenreisen um. Der Herzog ist wieder voll-
ständig hergestellt. (Der Herzog ist also noch weiter nörd-
lich gekommen als Nanzen, der 86° 13' erreichte.)

Weiter wird noch gemeldet:

* **Hammerfest, 6. Septbr.** Der Dampfer Hertha,
der vor einiger Zeit mit einer privaten Jagdgesellschaft
unter Führung des Kapitäns Wade aus Wismar von hier
abgegangen war, war gestern wiederum zurückgekehrt, ohne
Franz Josephs-Land erreicht zu haben, wo die Jagd statt-
finden sollte. Die für den Herzog der Abruzzern be-
stimmte Post wurde damals dem Herzog nicht zugestellt.
Die Insel war mit mehreren Meilen lang sich erstreckendem
Eise umgeben. Die Hertha versuchte vergeblich von
mehreren Seiten, an die Insel heranzukommen, traf aber
überall große Eisberge an. Der kürzeste zwischen der
Hertha und der Insel erreichte Abstand betrug sechs See-
meilen. Man wagte aber nicht, das Schiff zu verlassen,
da das Eis in starker Bewegung war. Als die Hertha
gestern Hammerfest wieder betraf, begegnete sie in der
Nähe der Stadt der Stella Polare. Die Post wurde
sodann am Bord des letzteren Dampfers gebracht, weshalb
die Stella Polare nicht mit dem Festlande korrespondierte,
sondern südwärts weiterging.

Privat-Bekanntmachungen.
Die Herren Gebr. Bunt zu Wittmund
und Hatterfurn lassen
Montag den 10. d. M.
mittags 12 Uhr
beim Albers'schen Gasthause hieselbst

12 Stück
beste
zwei-, drei-
und
vierjährige



Pferde,
einige gute
Arbeitspferde,
mehrere
Litthauer
Doppelponies,
15 Stück beste
butjad. Entersüllen,

einige
frischmilche
und fähre



Kühe

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist
verkauft.

Wittmund, den 4. Septbr. 1900.

H. Eggers.

Herr Kaufmann Wilhelm Levy zu
Carolinensiel beabsichtigt wegen Wegzugs
und Aufgabe des Geschäfts

Donnerstag den 13.,
Freitag den 14. und Sonnabend
den 15. Septbr. d. J.

jedesmal vormitt. 10 Uhr beg.
in der Tholenschen Gastwirtschaft dabelbst

seine sämtlichen
Manufakturwaren,

als:

Herren- und Kinder-Anzüge, Englisch-
Leberhosen, fertige Mäntel und Hemden,
Unterziehhosen in Wolle und Baum-
wolle, Damen-Mäntel und -Jackets,
fertige Schürzen, sämtliche Wollwaren,
wie Tücher, Kapuzen, Strümpfe, Herren-
und Knaben-Filzhüte u. Mützen, Wachs-
tücher, Kaltum- und Baumwollzeuge,
Seiden-Hemdentuch, Flanelle, englisch
Leber, Fäustschaft, Herren-Wäsche in
Seiden und -umm, Hosenträger, sowie
sämtliche Kurzwaren,

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu
verkaufen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß der
meinem Auftraggeber gehörige **Garten**
nebst **Scheune** noch nicht verkauft ist, und
wollen Liebhaber sich bei mir melden.

Wittmund, den 31. August 1900.

H. Eggers.

30000 Mk.

zum 1. Nov. d. J. auf Hypothek zu be-
legen, wenn möglich in einer Summe.

Sever, 1900 Aug. 31.

E. Albers, Rechtsanwalt.

Waggonladung, 350 Stück, am Lager!
Emaillierte Kochherde
in allen Farben, Größen und Ausführungen.
Wittmund. J. Egberts. Wilhelmshaven.

5 wertvolle Wochenschriften

*** kostenfrei: ***

jeden Montag: **Zeitgeist**, wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift;
jeden Mittwoch: **Technische Rundschau**, illustrierte polytechnische
Fachzeitschrift;

jeden Donnerstag: **Haus Hof Garten**, illustrierte Wochenschrift für
Garten und Hauswirtschaft;

jeden Freitag: **ULK**, farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt;
jeden Sonntag: **Deutsche Lesehalle**, illustriertes Familienblatt,

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung,

welches täglich 2 mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe
erscheint, im Ganzen 13 mal wöchentlich.

Zuverlässige und interessante **Kriegsberichterstattung aus China**
durch eigene nach China entsandte Spezialberichtersteller.

Gegenwärtig ca. 70000 Abonnenten.

Im Roman-Fuilleton erscheint im nächsten Quartal ein neuer Roman
von **Richard Voss: „Stärker als der Tod“** dem sich von **Florence**
Marryat: „Mein einziges Kind“, Johann **„Die Sehnsucht“** von
C. Wendtland anschließen werden.

Abonnements für das IV. Quartal 1900 zum Preise von **5,25 Mk.**
(für alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle Postanstalten Deutschlands
entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Ausverkauf dauert fort.
Carolinensiel. F. Gerdes.



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Jagdflinten

nebst Zubehör und Munition
empfehle in sehr großer Auswahl zu sehr
billigen Preisen. Illustrierte Preislisten
gratis und franko.

Brake i. D. **M. Hellmerichs.**

Hand-Centrifugen,

einzig in ihrer Art, ohne Schmutzbetrieb.
Reflektanten erhalten genaue Auskunft.
Vertreter gesucht.

Brake i. D. **M. Hellmerichs.**

Die Verarbeitung von
Wolle

zu vorzüglichem Strickgarn, 4-, 5- und
6brähig, in jeder gewünschten Farbe, über-
nehme ich gegen billige Berechnung. Geil.
Aufträge erbitte direkt an meine Adresse.
Schnelle und prompte Erledigung auch der
kleinsten Sendungen.

Zengum (Distr.) D. J. Rippena.
Gegr. 1875.

In Ostfriesland größtes Geschäft d. Branche

Empfehle mich als

Sattler und Tapezier.

Sämtliche Arbeiten in und außer dem
Hause werden prompt ausgeführt.

Seidemühle.

Fritz Schirmer,
Sattler und Tapezier.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße
Sant, rosigen jugendfrischen Teint
und ein Gesicht ohne Sommerprossen
haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmisch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,**
Schutzmarke: Stedenpferd,

à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apothete.**

Gebr. Willems, Dornum, alt. u. größt.
Versandgesch. a. Plage, vers. ff. Blüthenhee
u. Becco ostr. Misch. zu 1,80 Mk., 2 Mk. u.
2,50 Mk. von 5 Pf. an franko.



Zu verkaufen schöne 5 Wochen alte
Ferkel.

Mennhausen. M. G. Hajen.

Zu verkaufen zwei dreijährige Pferde,
event. ein zweijähriges (Stute).

Angetel. Joh. F. Hellmerichs.

Zu verkaufen

4000 Pfd. sehr guter Sauerroggen.

Seidemühle. Ludw. Jansen.

Zu verkaufen

3 neun Monate alte Kuhkälber.

Mittelhafen bei Zengum. C. Schröder.

Zu verkaufen

20 Stück schöne Ferkel.

Accumerfeld. H. Weerba.

Gerhard Friedrich Peters Frau zu
zu Moorsum wünscht die ihr gehörige
Moorsum belegene, jetzt von Adolf
benutzte

Landhändlingsstelle
zur Größe von 1 ha 23 a 59 qm
drei resp. 6 Jahre in bisheriger Be-
verheuern, wozu Termin angesetzt wird

Sonnabend den 8. September d.
nachmittags 7 Uhr

in **H. Bunge's Gasthause** hieselbst.
Pächter werden eingeladen.

Sillenriede, 1900 September 4.

Albers, Anl.

Der Zimmermeister **Friedrich**
Freudenthal zu Sillenriede wünscht
beiden, im hiesigen Orte an schönster
befindlichen

Besitzungen

zum Antritt am 1. Mai 1901 öffent-
lich versteigern zu lassen, wozu Termin
fest wird auf

Montag den 10. September d.
abends 6 Uhr

in **Johann Folkers Gasthause** hier.

Beide Häuser sind neu und sehr
gebaut. Das vom Eigentümer betrie-

Haus enthält 10 Räumlichkeiten,
andere, von Frau Euxen und Frau Ge-

bewohnte Haus hat 9 Räumlichkeiten.
Bei beiden Häusern befinden sich

Gärten. Die Besitzungen eignen sich
zugleich für Rentner. Jede gewinn-

Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Sillenriede, 1900 September 5.

Albers, Anl.

Im Auftrage der Erben des weil.
Arbeiters **Gez. Janßen** haben zu
garnischiel habe ich die denselben gehö-
dabelst belegene, zu 2 Wohnungen ge-
richtete

Häuslingsstelle

mit vielen Gartengründen
zum Antritt auf den 1. Mai 1901 zu
wert zu verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich ehestens
mit mir wenden.

Hohenkirchen. J. F. Detmer,
Auktionator.

Unter meiner Nachweisung steht
Antritt auf den 1. Mai 1901 ein an-
genehmer Lage befindliches, neu erba-

Haus mit Garten

zum Verkauf, welches sich sowohl für
Geschäfts- als für einen Privatmann
auf dem Lande angenehm zu wohnen
wünscht, besonders eignet.

Nähere Auskunft wird von mir ge-
erteilt.

Hohenkirchen, den 2. Septbr. 1900.
H. Jürgens.

Wünsche meine

Landhändlings-
stelle,

zu Ailande belegen, unter der Hand
verkaufen. Die Stelle besteht aus
räumigem Wohnhause, Obst- u.
Gemüsegarten, sowie **zwei**

Kühe. Bemerkte noch, daß in
Hause von jeher eine **Gewinnwirtschaft**

betrieben worden ist und die Konzepte
wohl jedenfalls wieder erteilt wird.

Ailande bei Biefels. **W. Menne**

Gesucht

wird auf sofort eine etwas ältere Person
zur Pflege für eine Genesende und
Aushilfe in einem landwirtschaftlichen
Hause.

Näheres zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes. — Nr. 91.

Gesucht.

1 Schuhmachergeselle b. dauernd. Arb.
Sengwarden. **Friedrich Janßen**

zu Nov. o. Ostern 1 Lehrling. **D.**